

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **28 (1941)**

Heft 17

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

gewählt, dass sie jeweilen auf die Zeit des Kirchenjahres gut passen. Das Buch beginnt im Herbst mit der Lesung. Alle wichtigen Teile der Hl. Schrift werden berücksichtigt. Die Uebersetzung ist sinnetreu und harmonisch fliessend. Auch die Psalmen und Texte aus den Propheten, die als Gebete eingeschoben sind, sind leicht verständlich und gehen leicht ins Gemüt ein. Selbstverständlich mussten die Schrifttexte zuweilen kompiliert und gekürzt werden. Die Apostelbriefe sind in die Erzählung der Apostelgeschichte eingebaut. Die Lieder sind uns Schweizern

meistens nicht bekannt, können aber leicht gelernt werden mit Blockflöten- oder anderer Begleitung. Die Bilder sind den bekannten Schumacher-Bibelillustrationen ähnlich, zuweilen etwas schwach, zuweilen aber recht gut; meistens sind sie in Vierfarbendruck gehalten. Immer sind sie würdig und gehen aufs Wesentliche. — Die Kinder- und Hausbibel ist ein ausgezeichnetes Mittel, die Heilige Schrift in den Familien wieder bekannt und beliebt zu machen. Ihre erzieherische Bedeutung ist sehr gross. Darum sollte sie in keiner Familie fehlen. *F. Bürkli.*

## Mitteilungen

### Erleichterung von Wintersport-Schulausflügen durch die SBB.

Die Bundesbahnen und die meisten Privatbahnen gewährten im letzten Winter den öffentlichen und privaten Lehranstalten Fahrpreismässigungen für Sportausflüge. Die Vergünstigung bestand darin, dass ohne Rücksicht auf das Alter der Schüler die niedrige Hin- und Rückfahrtstaxe der I. Altersstufe des Schulfahrtentarifs zur Anwendung gelangte, sofern die Sportausflüge von Schulen, Instituten oder Pensionaten veranstaltet und begleitet waren.

Trotz der gewaltigen Beanspruchung der Verkehrslinien haben sich die meisten schweizerischen Eisenbahnverwaltungen bereit erklärt, diese Fahrvergünstigung auch für den Winter 1941/42 in Kraft zu setzen.

Die Kriegsverhältnisse machten gegenüber dem letzten Jahr jedoch einige Änderungen notwendig. So musste wegen des starken Verkehrsandranges vor allem über das Wochenende die Gültigkeitsdauer solcher Kollektivbillette auf höchstens fünf Wochentage beschränkt werden, unter Ausschluss der Gültigkeit an Samstagen, Sonn- und allgemeinen Feiertagen. Der Stand der Energieversorgung und die Sorge um den Materialverschleiss lassen es ferner nicht zu, Entlastungs- und Extrazüge für nicht lebensnotwendige Transporte einzuschalten. Die Erleichterung ist daher an die Bedingung geknüpft, dass der Transport der Schulen mit den fahrplanmässigen Zügen bewältigt wird.

Allein die Sorge um die Heranbildung einer gesunden Schweizerjugend veranlasst die Eisenbahnverwaltungen, auch unter erschwerten Verhältnissen die Taxen für Wintersportausflüge herabzusetzen. Sie liessen sich dabei von der festen Zuversicht leiten, dass die Organisatoren die Bahnorgane rechtzeitig über beabsichtigte Sportausflüge orientieren und dass sie sich mit ihnen über die zu benützenden Züge verständigen. Sie erwarten ferner, dass die Lehrerschaft

für ein frühzeitiges Eintreffen der Reisetilnehmer und für ein rasches Ein- und Aussteigen besorgt ist. Nur wenn jeder einzelne Lehrer und Schüler sich ganz bewusst bemüht, einen Beitrag zur flüssigen Verkehrsgestaltung zu leisten, wird es möglich sein, die für die Gesunderhaltung der jungen Generation so notwendige Erholung in Sonne, Schnee und Eis auch während der ausserordentlichen Verhältnisse transporttechnisch sicherzustellen.

*Jahresbericht des SAF.* Vor kurzem ist der Jahresbericht dieser seit einiger Zeit sehr rührigen Spitzenorganisation der Jugendverbände erschienen. Er gibt einen Ueberblick über die vielfältige Tätigkeit in deutscher und französischer Sprache und enthält ausser dem Verzeichnis der Mitglieder auch die revidierten Statuten. Weiteren Interessenten wird er von der Geschäftsstelle der SAF in Zürich, Stampfenbachstrasse 12, unentgeltlich zugestellt.

### Deutschschweizer Institutsverband

Am Samstag, den 22. November, vollzog eine aus allen Teilen der deutschen Schweiz besuchte Versammlung von Institutsleitern die Gründung eines „Verbandes der deutschschweizerischen Erziehungsinstitute und Privatschulen.“

Der neue Verband, der auf nationalem Boden die Institute und Privatschulen der verschiedenen konfessionellen und pädagogischen Richtungen zusammenfasst, bezweckt die Förderung der privaten Jugenderziehung der deutschen Schweiz, die Pflege kollegialer Zusammenarbeit und die Wahrung der Interessen des Berufsstandes der Institute und Privatschulen. In den Vorstand wurden gewählt: Dr. Lusser, St. Gallen (Präsident); Dr. Wartenweiler, Glarisegg ((Vizepräsident); Dr. Keller, Bern (Aktuar); Dir. Jacobs, Pratteln (Kassier); Dir. C. A. O. Gademann, Zürich; Dr. Kleinert, Zürich; Dr. Landolt, Klosters; Dir. Maurer-Buser, Teufen.